

Futter frei

Alle Partikel lassen sich auch auf große Weite zielgenau füttern. Am besten eignet sich ein Boot, um die Partikel punktgenau auszubringen. Sind Boote verboten oder besitzt man kein eigenes, kann man auf andere Hilfsmittel zurückgreifen: Eine Futterschaufel die auf einen Kescherstab aufgeschraubt wird, eignet sich für Wurfweiten bis 15 Meter. Leider ist danach die Streuwirkung recht groß. Deshalb verwende ich Grundfutter von Browning, um Partikel zu binden und in Ballenform auszubringen. Die Sorte „River“ ist ein schweres Futter, welches sehr gut bindet. Deshalb kann man dem Grundfutter große Mengen an Partikeln zugeben.

Mit der Wurf-schaufel lassen sich große Futterbälle punktgenau bis auf ca. 25 Meter füttern. Positiver Nebeneffekt: Die Lockwirkung ist mit Grundfutter wesentlich höher.

Für große Wurfweiten

Für größere Weiten verwende ich Futterraketen. Mit einer schweren Karpfenrute mit 3 bis 3,5 lb Testkurve und einer geflochtenen Schnur lassen sich die Partikel auf 80 bis 90 Meter füttern. Die Futterrakete wird halb gefüllt und an das Ende der Hauptschnur angeknüpft. Nach dem Auswurf wird die Futterrakete kurz angezogen, damit sie sich dreht und die Partikel aus der Rakete fallen können. Auch kleine Pellets und halbe Boilies lassen sich auf diese Weise auf größere Distanzen ausbringen.

Keine komplizierten Montagen

Als Vorfächer kommen normale Line-Aligner-Montagen zum Einsatz. Bei zwei Tigernüssen und kleinen Maisketten mit zwei Körnern verwende ich Haken der Größe 6. Bei einer langen Maiskette dann Haken der Größe 4. Dabei ist seit einiger Zeit der Line-Aligner-Haken von Quantum zu meinem Lieblingshaken geworden. Klein, sehr scharf, nicht zu dickdrahtig. Als Vorfachmaterial ist je nach Gewässer und Beißverhalten entweder Fluoro-Carbon oder Double Fibre Braid erste Wahl. Im Falle viele Hindernisse wie etwa Muscheln, sowie in klarem Wasser ist Fluoro-Carbon die erste Wahl. Ansonsten fische ich Double Fibre Braid, wobei ich die ersten 5 cm weich gestalte, indem ich die äußere Hülle vom Geflecht abkratze.



Diese Tipps wurden zusammengestellt von Benjamin Gründer.



Radical Ruten

Designed und entwickelt von den Radical-Testanglern. Mit optimalen Wurf- und Drilleigenschaften in unterschiedlichen Ausführungen. Dabei super schick verarbeitet und damit die erste Wahl vieler Karpfenangler.



Radical Big Pit

Große Gewässer und kapitale Fische erfordern ultimative Kampfmaschinen. Mit der Big Pit können Karpfenangler ihre Köder da präsentieren, wo andere noch nicht einmal hin gucken können. Die Rolle überzeugt mit einem durchzugsstarkem Getriebe.



info-de@zebc-europe.com
www.zebc-europe.com

Art.-Nr. 9564 205



Fantastic World of Fishing

ERFOLGREICH ANGELN!

Folge F5: Mit Partikeln auf Karpfen



Mais – ein Köder der Generationen

Schon zu Opas Zeiten war Mais ein guter Karpfenköder. Im Laufe der rasanten Entwicklung des Karpfenangelns wurde der Mais später vom Boilie abgelöst. Und eben dieser Boilie gilt heute als einer der besten Köder, um Karpfen zu verführen. Mais scheint nur noch ein billiges Massenfutter zu sein und wird in Raffeiensmärkten für wenig Geld in 25 kg Säcken angeboten. Dieser billige Hartmais hat aber mit dem süßen Dosenmais, den man aus dem Supermarkt kennt, wenig zu tun. Deshalb muss Hartmais vor dem Fischen ausführlich vorbereitet werden.



Hartmais richtig zubereitet

Ein Eimer wird halb gefüllt mit Hartmais, dann übergießt man diesen mit Wasser und füllt den Eimer zu dreiviertel auf. Nun lässt man den Mais über Nacht stehen. Beim Quellen nimmt dieser das Wasser auf und dehnt sich aus – deshalb den Eimer immer nur halb mit Hartmais füllen. Diese Quellphase kann man nutzen, um dem Mais Geruchs- oder Süßstoffe hinzu zufügen. Auf 2 kg Mais rechnet man zum Beispiel ca. 50 ml Flavour, die aus dem öden Hartmais ein angenehm riechenden Köder machen, an dem so schnell kein Karpfen vorbei schwimmen wird. Ich koche meinen Hartmais nach der ersten Nacht des Einweichens eine Viertelstunde ab. Dadurch reicht mir eine Vorbereitungszeit von insgesamt zwei Tagen. Denn nach dem Kochen kann ich den Mais gleich verwenden und muss ihn nicht noch weitere Tage quellen lassen.

Partikel mehr als eine Alternative

Wie schon angesprochen nutzen viele Karpfenangler Hartmais, um sich eine Futterstelle damit aufzubauen. Gefischt wird aber meistens mit Boilies. Wenn die Erfolge ausbleiben, wird an der Montage nach Fehlerquellen gesucht oder dem Wetter die Schuld zugewiesen. Doch die Ursache ist oft eine andere: In vielen Seen wird heute regelmäßig auf Karpfen geangelt und dabei mit Boilies angefüttert. Natürlich werden mit den bunten Kugeln auch Karpfen gefangen, aber umso mehr der Angeldruck auf Karpfen zunimmt, desto weniger wird gefangen. Die Fische bringen mit den Boilies Gefahr in Verbindung und meiden sie öfter als man es sich vorstellt. Somit lohnt ein Blick darauf, ob man nicht besser die Futterpartikel auch gleich als Hakenköder nutzen kann.

Kleine aber feine Unterschiede

Bei Mais als Köder sollte man beachten, dass man ihm einen leichten Auftrieb verleiht. Und das hat einen guten Grund: Die Karpfen beginnen an der Futterstelle zu fressen, die Fische stellen sich beim Ansaugen ganz auf die Partikelköder ein. Und dabei benötigt der Karpfen nur einen ganz geringen Ansaugdruck, um ein einzelnes Maiskorn vom Grund anzuheben – im Gegensatz zu einem schweren 20-mm-Boilie zum Beispiel. Die Fische lassen Maisketten ohne Auftrieb unwillkürlich liegen. Dies geschieht aber nicht, weil die Karpfen besonders schlau sind. Vielmehr ist es ihre Natur, gerade so stark anzusaugen, dass die anvisierte Nahrung im Maul landet und nicht der Dreck vom Gewässergrund. Daher saugen die Fische die Maiskette zwar an, aber durch das hohe Eigengewicht vieler einzelner Körner fällt die Maiskette buchstäblich durch. Rising Corn (Puffreis von Quantum) ist ideal geeignet, um den Ketten Auftrieb zu verleihen. Als erstes kommen 3 bis 5 Maiskörner aufs Haar, zum Schluss das Rising Corn was ich gern in der Geschmacksrichtung Scopex verwende. Nun besitzt die Maiskette den nötigen Auftrieb und hebt sich gleichzeitig optisch vom Futterplatz ab. Somit von den Karpfen noch schneller wahrgenommen.



Nicht nur Mais

Die Tigernuss ist schon lange als guter Partikelköder bekannt. Tigernüsse bekommt man bei vielen Angelgerätehändlern, der Preis richtet sich nach der Sortierung der Tigernüsse nach der Größe. Tigernüsse sind aber immer wesentlich teurer wie Hartmais. Dennoch ist für mich die Tigernuss DER Partikelköder schlechthin. Sie benötigen indes eine etwas längere Vorbereitung. Wie bei Mais lasse ich auch die Nüsse erst einen Tag lang quellen. Tigernüsse nehmen aber in dieser Phase nicht so viel Wasser auf wie Mais. Nach dem Quellen müssen die Tigernüsse mind. 1 Stunde gekocht werden. Zwar sind die Nüsse dann immer noch hart, aber der Fisch hat erst nach dem Kochen keine Probleme mit der Verdauung. Auch hier gebe ich dem Wasser in der Quellphase Flavour hinzu. Tigernüsse sind reich an ungesättigten Fettsäuren und Mineralien. Nach dem Kochen lasse ich sie noch zwei Tage in ihrem Kochwasser stehen. In dieser Zeit entsteht Glukose, die sich als dicker schleimiger Film bemerkbar macht – jetzt sind die Tigernüsse für den Einsatz bereit. Diese Partikel kommen bei mir immer zu zweit ans Haar. Davor lege ich sie noch eine Weile in einen Dipp ein. Somit hebt sich mein Hakenköder wiederum von den bereits angefütterten Tigernüssen ab.



Der kleinste unter den Partikeln

Hanf ist bei mir ebenfalls häufig im Einsatz. Er ist zwar der kleinste unter den Partikeln, hat es aber in sich. Hanf ist ähnlich wie Mais recht günstig in Landmärkten zu erwerben. Hanf benötigt keine große Vorbereitung – es reicht ihn nur mit heißem Wasser zu übergießen und quellen zu lassen. Platzt der Hanf auf und beginnt zu keimen, dann ist er für den Einsatz bereit. Hanf hat ein starkes natürliches Aroma, was zusätzliches Flavour unnötig macht. Da Hanf von der Korngröße her sehr klein ist, kommt er nicht als direkter Hakenköder in Betracht. Dennoch sollte man die Anziehungskraft von Hanf nicht unterschätzen. Hanf ist ölig und deswegen bei höheren Wassertemperaturen (ab 15 Grad) zu empfehlen. Im warmen Wasser verteilt sich der leicht ölige Film perfekt in allen Wasserschichten und bietet eine optimale Lockwirkung.

Kapitaler Karpfen – verführt mit kleinen Ködern. Partikel stechen andere Köder oft aus.

